

des Haus-, Hof- und Staatsarchivs. Von bes. Wert ist die Inventarisierung des Grundstockes der in Wien vorhandenen niederländ. Registraturen (Repertorium P) sowie die Darstellung der Funktionen der Regierungsbehörden der österr. Niederlande im 18. Jh. (Repertorium DD). 1940/41 bemühte er sich als Kriegsverwaltungsrat um die Weiterführung des 1875 unterbrochenen Archivalienaustausches mit Belgien. S. litt seit seinem Kriegsdienst 1914–18 als Dragoneroff. an einer ihn schwer behindernden Krankheit.

W.: Belgien, in: Bittner 4; vorbereitende Arbeiten für Repertorium der diplomat. Vertreter aller Länder seit dem westfäl. Frieden (1648) 1, hrsg. von L. Bittner und L. Groß, 1936; usw. Hrsg.: Quellen zur dt. Politik Österr. 1859–66, gem. mit H. Srbik, 5 Bde., 1934–38; vorbereitende Arbeiten für Österr.-Ungarns Außenpolitik von der bosn. Krise 1908 bis zum Kriegsausbruch 1914, bearb. von L. Bittner und H. Uebersberger, 9 Bde. (= Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr. 19–27), 1930, und für Die Reichsreg. Bücher Karls V., bearb. von L. Groß, o. J.

L.: L. Groß, in: *Hist. Z.* 167, 1943, S. 446; J. Seidl, in: *MIÖG* 55, 1944, S. 525f.; ders., in: *Mitt. des Österr. Staatsarchivs, Erg.* Bd. 2, 1949, S. 138; Bittner 1, S. 130f.; *Lhotsky, Inst.*, S. 365; *Santifaller*, n. 337.

(A. Coreth)

— Oskar **Schmidt**, Industrieller. Geb. Biala, Galizien (Bielsko-Biala, Polen), 20. 4. 1897; gest. Feldkirchen (Kärnten), 12. 4. 1947. Enkel des Gelbgießers Karl Florian S. (s. d.), Sohn des Industriellen Rudolf Viktor S. d. Ä. (s. unter Karl Florian S.). S. besuchte eine techn. Lehranstalt (Ing.) und trat in das väterl. Unternehmen, das er als techn. Leiter bis 1945 führte. Das Werk wurde durch ihn und seinen Bruder, den Industriellen und Kaufmann Rudolf Viktor S. d. J. (geb. Biala, 30. 8. 1900; gest. Salzburg/Sbg., 20. 7. 1990), Absolvent der Oberrealschule und Handelsakad. in Wien, der gleichfalls als Gesellschafter in die Fa. trat, wesentl. erweitert und auf Armaturen mit höchsten Anforderungen spezialisiert. Das Werk blieb durch die Kriegseignisse 1945 unbeschädigt und ist heute als BEFA (Bielske Fabryk Armatur) eines der größten dieser Branche in Polen. Die Brüder hingegen verließen Polen und gründeten 1946 in Poitschach (Kärnten) das Armaturen- und Gußwerk Rudolf Schmidt mit dem alten Fabrikszeichen R S B, das 1961 nach Villach verlegt wurde. Zuletzt von Oskars Sohn, Ing. Oskar Maria Rudolf Emanuel S. (geb. Biala, 5. 11. 1931; gest. Wien, 15. 4. 1989), geleitet, wurde das Unternehmen 1988 verkauft. Es ist heute

als Fa. Schmidt, Armaturen Ges.m.b.H. eines der bedeutendsten Unternehmen dieser Branche in Österr.

L.: W. Kuhn, *Geschichte der dt. Sprachinsel Bielitz (Schlesien) (= Quellen und Darstellungen zur schles. Geschichte 21)*, 1981, S. 404; Rudolf Schmidt, *Armaturen- und Gusswerk/Villach/Austria*, (1989); *Sudetend. Genealog. Archiv, Regensburg, Deutschland; Mitt. M. Schmidt, Wien.* (E. Marschner)

— Oskar Eduard **Schmidt**, s. **Schmidt** Eduard Oskar

— Otto (Oddo) **Schmid**, Theologe und Historiker. Geb. Braunau (Braunau a. Inn, OÖ), 2. 12. 1845; gest. Graz (Stmk.), 9. 1. 1892. Sohn eines Beamten. Nach dem Besuch des Gymn. in Salzburg stud. S. 1863–67 Theol. am Priesterseminar in Linz und 1867–70 als Mitgl. des Frintaneums an der Univ. Wien, 1870 Dr. theol. 1868 wurde er zum Priester geweiht. 1870 zum Kooperator an der Linzer Stadtpfarrkirche berufen, konnte er diese Stelle nicht antreten, da er im gleichen Jahr als suppl., 1871–83 als w. Prof. für neutestamentar. Bibelstud. und höhere Exegese, 1873 auch als Supplent für alttestamentar. Bibelstud., an der philosoph.-theolog. Diözesanlehranstalt in Linz unterrichtete. Daneben wirkte S. als Administrator der Minoritenkirche, Prosynodal-Examinator und Aushilfs-Religionslehrer an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Linz. 1883 zum Prof. für Neues Testament an der theolog. Fak. der Univ. Graz ernannt, lehrte er dort bis zu seinem Tod. 1886–89 Senator an der Univ., 1889/90 Dekan. S.s. wiss. Interesse galt der Geschichte der Orden in OÖ und aus seiner Lehrtätigkeit resultierenden Fragestellungen, worüber er zahlreiche Aufsätze, bes. in den „Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden“ und in der „Theolog.-prakt. Quartalschrift“ publ.; die letztgenannten Z. red. er 1878–82 gem. mit dem Pastoraltheologen Josef Schwarz. Eine Exegese der Römerbriefe, an der er in den letzten Lebensjahren arbeitete, konnte er nicht mehr vollenden.

W.: Über verschiedene Eintheilungen der HI. Schrift insbes. über die Capitel-Eintheilung Stephan Langtons im XIII. Jh., 1892; Petrus Cantor Parisiensis, bearb. von F. S. Gutjahr, 1899; usw.

L.: *Das Vaterland vom 11., Grazer Volksbl. und Linzer Volksbl. für Stadt und Land vom 12. 1. 1892; Beilage zur Salzburger Chronik vom 13. 1. 1892; M. Hiptmair, in: Theolog.-prakt. Quartalschrift 45, 1892, S. 462f. (mit Werksverzeichnis); J. Lenzenweger, ebenda, 125, 1977, S. 344; Krackowitzer: F. X. v. Krones, *Geschichte der Karl Franzens-Univ. in Graz*, 1886, S. 208, 595; W. Danerbauer, *100jähriger General-Schematismus der Diocese Linz 1, 1887, S. 682; L. Guppenberger, Bibliographie des**